

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 23: NEF

Rubrik: Wenn die Presse presst

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geschichte der Affirer zum Besten, bis seine Frau erschien. Es wurde noch ein sehr netter, angeregter Abend, dem noch viele andere nette, angeregte Abende folgten.

Ich bedauerte es dann aufrichtig, als ich nach einigen Monaten die schöne Villa am Englischen Garten wieder verlassen mußte, da ich ins Ausland abberufen wurde. Unter den Eindrücken einer völlig fremden Umwelt und behaftet mit zeitgemäßem Undank für empfangene Wohlthaten, vergaß ich bald das affirische Ehepaar. Bis ich einmal, von Gewissensbissen aufgerüttelt, eine Karte losließ und mich nach dem Befinden der Diegelman'schen Familie erkundigte.

Wie erstaunte ich, als der Professor mit einem langen Brief antwortete, darin er auch auf unser Gespräch am Ramin zurückkam und auf die Abhandlung in der Revue d'Affyriologie über das Verschauen der Babylonierinnen. Und er überraschte mich mit einem neuen Beweis. „Unser Jüngster,“ schrieb er, „Abad, ein äußerst fröhlicher Knabe, hat ganz Ihre blauen Augen und die gebogene Nase, bester Freund. Zweifelnd Sie nun noch immer an dem Phänomen des Verschehens, Sie ungläubiger Thomas?“

Ich verfaßte daraufhin umgehend einen herzlichen Gratulationsbrief und zweifelte nicht mehr länger an dem Phänomen des Verschehens.

Heinz Scharpf

XXXV. Schweizerisches Schachtournier in Winterthur



Prof. Dr. O. Nägeli, Bern

© Kabinovitch

Wenn die Presse preßt?

Eine Autofachzeitschrift weiß zu berichten, daß Er preßfahrten per Auto den Schnellverkehr vermitteln ...

Soll natürlich heißen ... Expressfahrten. Was die Expresser bezwecken ist klar ... nämlich niedrigere Eisenbahntarife. — Was gedenkt die Eisenbahndirektion gegen diese Expresser zu tun?

Notiz der „Aronacher Zeitung“:

„Der Ziegenzuchtverein war mit 40 Mann erschienen. Elf Stück wurden verkauft und

dabei ein Durchschnittspreis von 20 bis 30 Mark erzielt.“

Infolge dieses günstigen Angebotes empfehlen wir kaufslustigen Damen, sich um die restlichen 29 zu bewerben.

In einer „Freiburger Zeitung“ stand folgendes Inserat:

„Heirat. — Durch bittere Erfahrungen suche ich einen häßlichen Mann. Bin groß, schlank, blond und von angenehmem Äußeren. Bedingung: Gute Stellung und

etwas Barvermögen. Nur ernstgemeinte Zuschrift mit Bild (wird ehrenwörtlich zurückgesandt) unter Chiffre ...“

Wozu das Bild? Aber ich lege es immerhin bei, damit Sie prüfen können, ob ich häßlich genug bin. Ihr Febo.

„A.-Anzeiger“:

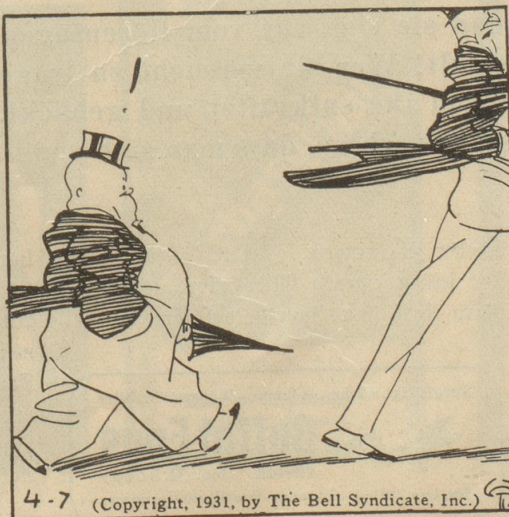
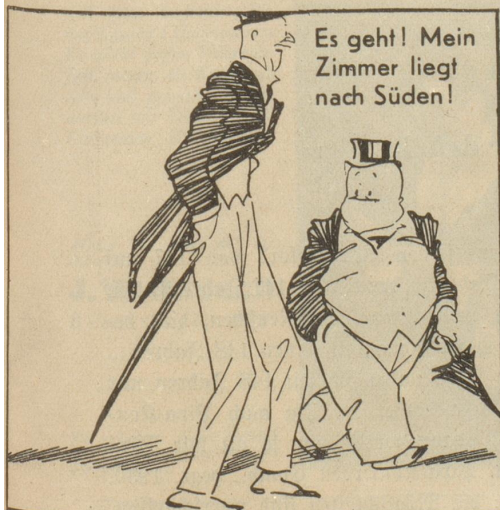
„Erklärung. Ich Unterzeichnete fühle mich gezwungen, da mein Mann als allgemein viel zu guter und ehrlicher Mensch weit und breit bekannt ist, in die Öffentlichkeit zu bringen, daß sich kein so Unterhändler oder andere arbeitsscheue Objekte mehr zu wagen getrauen, demselben beim Bierisch etwas abzdücken. Ich warne hiermit jedermann vor solchen Manipulationen und erkenne solche Käufe grundsätzlich nicht an. Frau A. R.“

Wieder mal ein typisches Beispiel für das schwache Geschlecht!

Moz hat seine zweieinhalb Zentner Lebendgewicht. Und kauft sich doch ein Kleinauto! Eine Schar Bengels wohnt Mozens vergeblichen Versuchen bei, seinen Corpus in dem Behikel zu verstauen.

Schließlich ruft einer:

„Soll ich Ihne mit eme Schuhlöffel hälfe?“



4-7 (Copyright, 1931, by The Bell Syndicate, Inc.)